

Oder ein anderes Beispiel: Der Leiter unserer Betriebspartei­schule im Eisenhüttenwerk Thale muß selbst in den Abteilungen herum­laufen und die Schüler zusammensuchen. Die Betriebsgruppe kümmert sich nicht darum, und die Lehrer wurden drei Monate lang nicht zu den Sitzungen des Betriebsgruppenvorstandes zugezogen. Wie soll unter solchen Umständen die Betriebspartei­schule ihre Aufgaben erfüllen?

Aus der besonderen Aufgabenstellung der Betriebspartei­schulen folgert auch, daß sie für die Funktionäre und Mitglieder unserer Partei da sind und daß Nichtmitglieder nur in seltenen Ausnahmefällen teilnehmen können. Es muß als völlig anomal bezeichnet werden, wenn die Betriebspartei­schule des Kunstfaser-Werkes Pirna bisher von 104 Genossen und 47 Parteilosen besucht wurde.

Ein schwacher Punkt unserer Schulungsarbeit ist auch die Durchführung des politischen Bildungsabends. Es gibt sicher auch sehr viele Parteieinheiten, die den Bildungsabend mustergültig durchführen. Um nur ein Beispiel zu nennen: In der kleinen Dorfgemeinde Kirchstück im Kreise Schwerin haben wir 24 Parteimitglieder. An dem politischen Bildungsabend im Dezember nahmen 23 Parteimitglieder teil, einer fehlte entschuldigt, und 28 Parteilose. Der größte Teil der Anwesenden waren Jugendliche. Ein Parteiloser stellte den Antrag, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands möge jede Woche einen solchen Abend durchführen.

Nun, Genossen, was in dem kleinen Dorfe Kirchstück, das ich hier ruhmvoll erwähne, möglich ist, das haben z. B. unsere Genossen in der Max-Hütte bis heute noch nicht fertiggebracht. Wir haben hier gestern mit großer Freude und innerer Anteilnahme von den großen Produktionserfolgen unserer Genossen in der Max-Hütte gehört. Wir haben sie dazu auch mit Recht beglückwünscht. Aber wie sieht es sonst in der Max-Hütte aus? Ich bitte die Genossen, das nicht als eine Kritik, sondern als eine Ermunterung mit nach Hause zu nehmen.

In der Max-Hütte findet bis heute kein politischer Bildungsabend statt. Bereits im Herbst vorigen Jahres wurde dem Instrukteur des Zentralsekretariats versprochen, die Schulungsarbeit zu reorganisieren. Als der Instrukteur nach einem halben Jahre wiederkam, war man immer noch beim Reorganisieren, und als der Genosse am Ende des Jahres noch einmal nachforschte, war man mit der Reorganisation so weit, daß man vorschlug, der Leiter der Betriebspartei­schule sollte die